

Newsletter Nr. 5

vom 1. Dezember 2014

Inhalt

1. Vorwort des Vorsitzenden
2. Interview mit Frau Dr. Hutmacher, stellvertretende Leiterin des Wilhelm-Gymnasiums
3. Bericht über ein Treffen des Abiturjahrgangs 1984 am 6. September 2014
4. Große Resonanz auf Ausstellung mit Bildern vom Bernd Hering Nachruf auf Herrn Bernd Hering (05.07.1924 - 06.10.2013, Lehrer am Wilhelm-Gymnasium von 1954 bis 1971)
5. Termine

1. Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde des Wilhelm-Gymnasiums,

das letzte Treffen der Jubiläumsjahrgänge (das sind die Jahrgänge, die vor 5,10, 20,25, 30,40, 50 Jahren oder früher Abitur gemacht haben) am 6. September 2014 in der Schule war eine sehr lebendige Veranstaltung; auch hatte die Schule sich wieder perfekt darauf vorbereitet, ihren Ehemaligen den Tag angenehm und interessant zu gestalten (siehe auch Bericht unter Nr. 3). Mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war dieses Treffen außerordentlich gut besucht. Darauf sind wir im Vorstand auch ein wenig stolz, weil wir uns in diesem Jahr besonders intensiv dafür eingesetzt haben, möglichst viele ehemalige Schülerinnen und Schüler aus den Jubiläumsjahrgängen auf diesen Termin aufmerksam zu machen. Wir werden sicherlich nicht in jedem Jahr so viel Zeit dafür aufwenden können wie dieses Mal. Es hat sich aber gezeigt, wie wertvoll es ist, vor allem E-Mail-Adressen zu haben (auch von Ehemaligen, die nicht Mitglieder in unserem Verein sind), damit wir den betroffenen Personenkreis möglichst individuell auf das Jubiläumstreffen hinweisen können, zu dem die Schulleitung des Wilhelm-Gymnasiums jährlich am ersten Samstag im September einlädt.

Zu den zentralen Aufgaben unseres Vereins gehört „die Förderung der Erziehung heutiger Schülerinnen und Schüler am Wilhelm-Gymnasium sowie die Schule in ihren Belangen und Bestrebungen zu unterstützen“. Mit dieser Zielsetzung haben wir zahlreiche Sondermaßnahmen gefördert, über die wir teils in den Mitgliederversammlungen teils im Newsletter auch immer wieder berichtet haben. Neben derartigen Maßnahmen haben wir uns vorgenommen, Fördermaßnahmen zu institutionalisieren, die regelmäßig stattfinden und auch in der Schülerschaft – vor allem in den höheren Klassen, die alsbald die Schule als Ehemalige verlassen werden – möglichst breite Aufmerksamkeit erfahren. Über die Auslobung hier eines Preises für besondere Leistungen in den alten Sprachen jeweils in der Mittelstufe und in der Oberstufe haben wir bereits berichtet. Auch unsere Unterstützung der Projektreisen in der Oberstufe mit je zehn Euro pro Schüler für kulturelle Unternehmungen ist bereits im Newsletter erwähnt worden. Nachdem wir von der Schule erfahren haben, dass künftig jeweils die neunten Klassen eine Reise nach Rom unternehmen sollen (das wird künftig sicherlich für viele Schüler ein Höhepunkt ihrer Zeit am Wilhelm-Gymnasium sein), haben wir gegenüber der Schullei-

tung avisiert, dass wir auch diese Reisen finanziell unterstützen wollen. Schließlich haben wir in diesem Jahr erstmals die Abiturientinnen und Abiturienten bei der Herausgabe des so genannten Abi-Buchs, mit dem diese sich mit einem Rückblick auf ihre Schulzeit vom Wilhelm-Gymnasium verabschiedet haben, finanziell unterstützt. Die letzte Maßnahme war offenbar mitursächlich dafür, dass vom Abiturjahrgang 2014 eine größere Anzahl als in den letzten Jahren unserem Verein beigetreten ist.

Mit erheblichem Aufwand haben wir daran gearbeitet, von möglichst vielen unsere Mitglieder aktuelle E-Mail-Adressen zu erhalten. Immerhin haben wir dabei gewisse Erfolge zu verzeichnen. Zurzeit verfügen wir über die E-Mail-Adressen von rund 60 % unserer Mitglieder. Wir sind überzeugt, dass weit mehr Mitglieder über E-Mail-Adressen verfügen. Daher wird uns dieser Punkt weiter beschäftigen. Überaus wertvoll ist jede neue E-Mail-Adresse, die uns aus dem Kreis unserer Mitglieder mitgeteilt wird.

Unter Nr. 2 setzen wir unsere Interviewreihe fort. Dieses Mal erfahren Sie im Interview mehr über die neue stellvertretende Schulleiterin Frau Dr. Hutmacher, die im Februar 2013 ihr Amt angetreten hat.

Der unter Nr. 3 folgende Bericht von Dr. Manfred Jäger, unserem stellvertretenden Vorsitzenden, zum Treffen des Abiturjahrgangs 1984 am Abend des 6. September 2014 ist ein gutes Beispiel dafür, dass die jährlichen Jubiläumstreffen in der Schule ein guter Anlass auch für ergänzende Zusammenkünfte der einzelnen Abiturklassen bzw. Abiturjahrgänge sein können.

Unter Nr. 4 berichten wir über eine Ausstellung mit Bildern des im letzten Jahr verstorbenen ehemaligen Schülers (Abitur 1943) und Kunsterziehers es am Wilhelm-Gymnasium, die sehr positive Resonanz gefunden und die Multifunktionalität der Schul-Aula deutlich gemacht hat.

Bei der Terminübersicht unter Nr. 5 empfehle ich Ihrer besonderen Aufmerksamkeit den Hinweis auf das Jubiläumstreffen am 6. September 2015 im Wilhelm Gymnasium.

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Jürgen Broede

2. Interview mit Frau Doktor Hutmacher, stellvertretende Leiterin des Wilhelm-Gymnasiums

Sehr geehrte Frau Dr. Hutmacher, Sie sind seit Februar 2013 stellvertretende Schulleiterin am WG. Wie haben Sie die Schule seither erlebt?

Da muss ich nicht lange überlegen: Das WG ist ein altsprachliches Gymnasium mit Verve! Ich bin sehr herzlich von allen an Schule beteiligten Gremien empfangen und aufgenommen worden. Der Zusammenhalt der Schülerinnen und Schüler ist hoch, auch das Lehrer-Schüler-Verhältnis hat mich von Anfang an beeindruckt. Durch die Größe der Schule sind die Wege sehr kurz, man kennt sich einfach. Sei es durch Unterricht, Vertretungsstunden, außerschulische Aktivitäten im Sport oder bei den vielen Festen und Veranstaltungen, die wir gemeinsam feiern und initiieren – das WG lebt und entwickelt sich ständig weiter. Wir haben ein klares

Leitbild, an dem wir uns orientieren, aber immer noch viele Visionen und Träume, die wir gemeinsam angehen und nach und nach umsetzen. Unser Kollegium ist einmalig, ebenso die Eltern, die uns als „critical friends“ unterstützen. Das gilt übrigens auch für die Ehemaligen!

Was hat Sie bewogen, Lehrerin zu werden, und welche Stationen haben Sie in dieser Aufgabe bereits durchlaufen?

Meine Mutter hat als Lehrerin an einer Sonderschule gearbeitet und mich oft mitgenommen. Fasziniert war ich anfänglich von der Turnhalle, später dann von der Art und Weise, wie ganzheitlich der Ansatz an dieser Schulform ist und wie sehr man jeden Einzelnen im Blick haben muss. Ich hatte außerdem das große Glück, dass ich immer mit wunderbaren Leuten in einer Klasse war und mein Gymnasium viele extracurriculare Aktivitäten anbieten konnte, so dass Schule bzw. dieser Alltag trotz aller Niederlagen in Mathematik nie langweilig wurde.

Meine Laufbahn als Lehrerin hat an einer katholischen Mädchenschule in Köln angefangen, später war ich dann am Albertus-Magnus-Gymnasium in Ehrenfeld, eine der ersten selbstverantworteten Schulen mit einem Theater-Medien-Schwerpunkt. In Hamburg habe ich am Gymnasium Eppendorf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit koordiniert.

Hat der Rollenwechsel zur Schulleitung Sie in Ihrem Verhalten in der Schulgemeinschaft, die hier im Vergleich zu ihren früheren Wirkungsstätten vielleicht auch über Besonderheiten verfügt, verändert?

Nein, das hoffe ich nicht. Ich bin jemand, der gerne mit Menschen zusammenarbeitet und als stellvertretende Schulleiterin ist man immer irgendwie „im Gespräch“. Es macht Spaß, mit den unterschiedlichen Gremien zu visionieren, zu planen und diese Ideen dann auch zu verwirklichen. Die Langfristigkeit einiger Projekte erschreckt mich immer noch, aber ich habe gelernt, geduldiger zu sein.

Was war Ihre Motivation, sich als stellvertretende Schulleiterin am WG zu bewerben und mit welchen Zielvorstellungen haben Sie Ihr Amt am WG angetreten?

Da muss ich mich an dieser Stelle bei Roland Rauhut bedanken, der mich beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ beim Kuchen überzeugt hat, dass das Wilhelm-Gymnasium das Richtige für mich sei. Er hatte vorher schon mit Frau Westenhoff telefoniert, die mir in ihrer einmaligen Art klarmachte, dass sie „mich und meine Unterlagen direkt sehen wollte“. Nach dem Gespräch mit Antje Westenhoff und einem Treffen mit Martin Richter, der ja dann zeitgleich mit meinem Start im WG Schulleiter geworden ist, war mein Interesse mehr als geweckt und glücklicherweise war meine Bewerbung erfolgreich. An unseren Zielen hat sich seit unserem gemeinsamen Amtsantritt wenig geändert. Wir sind verantwortlich dafür, dass „gute Schule“ stattfinden kann, d.h. Lern- und Lehrsettings möglich sind und dass jeder Einzelne im System Gelegenheit findet, seine Talente zu entwickeln und einzubringen.

Sagen Sie den Mitgliedern des Ehemaligen-Vereins doch bitte einige Sätze zur Privatperson Anne Hutmacher!

Gerne. Aufgewachsen bin ich mit zwei jüngeren Schwestern im Emsland, meine Kindheit hat auf einem Bauernhof stattgefunden. Studium, Leben und Arbeiten in Köln haben mich für 15

Jahre tief geprägt. Ich bin immer auf Leute getroffen, die tolle Ideen und Lust hatten, Sachen auszuprobieren und mich mitgenommen haben. Da kommt man schon ziemlich rum und trifft spannende Leute. Meine große Familie und meine Freunde sind wichtig für mich, ohne deren Unterstützung wäre ich heute nicht an dieser Stelle, das ist klar. Ansonsten lese ich gerne und treibe viel Sport, am liebsten Rudern und Triathlon.

Vor welchen Herausforderungen sehen Sie die Schule in den kommenden Jahren stehen; wie beurteilen Sie das Stichwort Öffentlichkeitsarbeit für das WG?

Für uns ist klar, dass wir beim achtjährigen Gymnasium bleiben wollen. Es gilt aber, G8 mit menschlichem Antlitz zu gestalten, der Mangel an finanziellen Ressourcen und behördlichen Zwängen hemmt uns stellenweise, hier sind weiterhin kreative Lösungen gefragt.

Für Martin Richter und mich ist ein klares Bekenntnis zur Altsprachlichkeit und zum Musikzweig eine wichtige Basis unserer Arbeit. Das Profil des Wilhelm-Gymnasiums ist sehr geschärft und dank der klugen Überlegungen und Verschiebungen in den Profilen durch unseren Abteilungsleiter Tobias Jacob auch in der Oberstufe sehr attraktiv. Wir müssen aber weiter daran arbeiten, dass die Schule bekannter wird und nicht nur von in der Nachbarschaft wohnenden Menschen wahrgenommen wird. Die meisten Interessenten wissen gar nicht, wo die Schule liegt. Wenn man einmal da ist, möchte man gar nicht mehr weg, aber bei der Bekanntheit haben wir noch Luft nach oben. Ansonsten bin ich frohen Mutes, dass der für die Schulentwicklung wichtige Neubau dieses Mal realisiert wird. Wir brauchen dringend neue naturwissenschaftliche Fachräume, neue Turnhallen und mehr Platz für den Ganzttag.

Was bedeutet das Rudern für Sie persönlich? Welche Rolle sollte das Rudern im Wilhelm-Gymnasium mit seiner hier schon lange gepflegten Tradition spielen?

Zu meiner Schulzeit begann das Gymnasium mit der 7. Klasse und ich bin sofort in der ersten Schulwoche in den Schülerruderverein eingetreten, weil ich seit einer Ferienaktion diesem Sport total erlegen war. Das Rudern hat mich bis heute nicht losgelassen. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn alle dieselbe Idee vom Rudern haben und diese dann auch umsetzen können. Die Anforderungen im konditionellen Bereich sind enorm, der Trainingsaufwand im Vergleich zu anderen Sportarten aberwitzig. Man muss aber auch kopfstark sein, denn gerade in den Großbooten gibt es kein Zurück mehr, wenn die Startampel auf Grün gesprungen ist.

Der GRV“H“ ist eine Institution am WG, der schon viele erfolgreiche Sportler hervorgebracht hat. Das verpflichtende Rudern in Klasse 7 für alle Schülerinnen und Schüler ist allerdings einmalig in Hamburg und das freut mich ganz besonders. In den warmen Monaten beginnen wir um 7.30 Uhr mit dem Unterricht, d.h. „umgezogen auf dem Steg“! Sport im Allgemeinen, aber das Rudern in der Schule im Speziellen leisten einen wichtigen Beitrag in der Persönlichkeitsentwicklung. Unsere Protektoren leisten hier hervorragende Arbeit, es sind aber vor allem die GRV“H“ler, die als Kapitäne und Vorbilder agieren.

Welche Erwartungen haben Sie in den kommenden Jahren an den Ehemaligenverein?

Ich möchte an dieser Stelle nicht von Erwartungen sprechen, sondern eher Wünsche äußern. Ich freue mich, dass der Ehemaligen-Verein bereits zum zweiten Mal den Preis für den besten Altsprachler in Mittel- und Oberstufe vergeben hat, die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler sind sehr stolz, dass sie von den Ehemaligen wahrgenommen werden. Die finanzielle Unterstützung im Bereich des „Kulturroschens“ für die Projektreisen in der Oberstufe ist ebenfalls eine schöne und hilfreiche Aktion. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre dies ein verstärktes Engagement im Bereich der Berufsorientierung sowie bei der Vermittlung von Praktika, etc. Hier bieten sich meiner Meinung nach interessante Schnittstellen und Verbindungen, die wir noch nicht gezielt genug nutzen.

Frau Hutmacher, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.

Auch ich danke Ihnen und freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Ehemaligen-Verein.

(Die Fragen stellten Jürgen Broede und Dr. Friedrich Bielfeldt.)

3. Bericht über ein Treffen des Abiturjahrgangs 1984 am 6. September 2014

Am 6. September 2014 fand wieder das schon traditionelle Treffen der Ehemaligen im Wilhelm-Gymnasium statt. Das Treffen, das die Schule in enger Kooperation mit unserem Verein organisiert, fand diesmal besonders große Resonanz. Über 100 Ehemalige der Abiturjahrgänge 2009, 2004, 1994, 1989, 1984, 1974, 1964 und älter hatten sich in unserer Schule versammelt. Der älteste Teilnehmer hatte sein Abitur im Jahre 1951 gemacht. Der Schulleiter Dr. Martin Richter und der Vorsitzende unserer Vereinigung Jürgen Broede begrüßten die Gäste. Die Bigband Willie`s Groove demonstrierte wieder einmal das hohe musikalische Niveau, das inzwischen am Wilhelm-Gymnasium Standard ist.

Anschließend verbrachten die Ehemaligen noch viele Stunden beim Plaudern und Erinnern auf dem Schulgelände und im Kapheneion, in dem die Gäste wieder hervorragend mit Suppe, Kuchen und Getränken bewirtet wurden.

Am Abend gingen die Feiern dann noch weiter. Der Abiturjahrgang 1984 traf sich in einem Lokal am Mittelweg. Auf diese Idee war noch ein weiterer Jahrgang gekommen, sodass dort parallel zwei Feiern stattfanden. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Christian Hinrichs aus dem Abiturjahrgang 1984, der zudem Schatzmeister unserer Vereinigung ist. Er hatte es unternommen, das abendliche Treffen zu organisieren. Und er ließ sich dabei auch von spontan aufgetretenen Schwierigkeiten nicht beirren. Stellte sich doch heraus, dass der zunächst in Aussicht genommene Treffpunkt, das Lokal Matchpoint, kurz vor der Feier die Tore geschlossen hatte, ohne darüber zu informieren. Zum Glück gelang es Christian Hinrichs, einen Ersatztreffpunkt zu finden und alle ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschüler zu informieren, sodass sich am Abend ca. 30 Leute einfanden. Gegenüber dem Treffen am

Vormittag hatte sich die Zahl der Teilnehmer aus unserem Jahrgang noch einmal erfreulich vergrößert. Jeder Neuankömmling wurde freudig begrüßt und es wurde jeweils festgestellt, ob und wie schnell man ihn/sie wiedererkannte und ob er/sie sich verändert hatte. Allerdings haben 30 Jahre natürlich ihre Spuren hinterlassen. Da half, dass das letzte Treffen dieses Jahrgangs – zum silbernen Abiturjubiläum - „nur“ fünf Jahre zurücklag und viele der damaligen Teilnehmer auch diesmal wieder dabei waren. Bis spät in die Nacht wurden Gespräche geführt, Bilder gezeigt und Erinnerungen ausgetauscht. Natürlich trugen auch das Essen und die Getränke zu der ausgelassenen und guten Stimmung bei. Doch wichtiger dürfte es gewesen sein, sich mit den Klassenkameraden auch über die Schulzeit auszutauschen und festzustellen, dass nicht alles schlecht war.

Dr. Manfred Jäger (Abitur 1984)

4. Große Resonanz auf Ausstellung mit Bildern von Bernd Hering

Vom 7. bis zum 9. November gab es im Wilhelm-Gymnasium eine Ausstellung mit Werken von Bernd Hering (1924 – 2013), der in den Jahren von 1954-1971 Kunsterzieher an unserer Schule war. Die Ausstellung wurde am 7. November mit einem Grußwort des Schulleiters Dr. Martin Richter eröffnet. Anschließend würdigte Hortense von Heppe, Abiturientin des Jahrgangs 1961 und selber Malerin, Bernd Hering als Mensch, Lehrer und vor allem als Künstler.

Bernd Hering hatte 1943 am Wilhelm-Gymnasium Abitur gemacht, hatte an der Kunsthochschule in Hamburg studiert und war dann nach dem Referendariat Lehrer an unserer Schule geworden. Trotz unterschiedlicher Schaffensperioden und Malstile war Bernd Hering – so Hortense von Heppe - stets als Maler erkennbar, der durch Hamburg und Norddeutschland geprägt war. Eine besondere Facette von Bernd Hering erlebten die Zuhörer durch eine Lesung von Gabriele Krüger (Lehrerin am WG 1971 – 2003), die zwei Traktate des Künstlers vorlas, in denen dieser in scharfsinniger Weise und ironisch verfremdet den tieferen Sinn und den wahren Hintergrund von zwei bekannten Volksmärchen darlegte.

Die Ausstellung war durch den Leistungskurs Kunst unter Anleitung ihres Lehrers Niemann mit Umsicht und einfühlsam vorbereitet und durch Führungen auch anderen Mitschülern und Mitschülerinnen nahe gebracht worden. Die Ausstellung wurde in der Aula kunstgerecht und stilvoll präsentiert, da die Werke auf zahlreichen Staffeleien und Arbeitstischen ausgestellt waren und dadurch geradezu ein „Ateliergefühl“ erzeugt wurde. Eine Premiere war auch, dass an den Außenwänden der Aula Bilder aufgehängt worden waren. Ohnehin war es vor allem für jene, die als Schüler, Lehrer oder Ehemalige vor rund 25 Jahren an der Errichtung der Aula mitgewirkt bzw. diese finanziell gefördert hatten, eine große Freude zu sehen, dass dieser Raum nicht nur für Musikveranstaltungen, Schulfeiern und Theateraufführungen das Schulleben bereichern kann, sondern eben auch für Kunstaussstellungen.

Unser Verein hat zur Förderung dieser Ausstellung einen finanziellen Beitrag geleistet. Durch den Verkauf von Bildern ist von Frau Prof. Sabine Hering, der Tochter des Künstlers, auch ein nennenswerter höherer Betrag zu Gunsten einer Förderung der Schülerschaft zur Verfügung gestellt worden.

Die Eröffnungsveranstaltung war mit ca. 120 Personen – darunter auch viele, die Bernd Hering als Lehrer erlebt hatten – sehr gut besucht. Auch an den beiden folgenden Wochenendtagen kamen ca. 50 Personen zur Ausstellung.

Jürgen Broede (Abitur 1963)

5. Termine für das Schuljahr 2014/2015

- ∞ Adventsfest, 04. Dezember 2014, 16:30 Uhr
- ∞ Weihnachtskonzert St. Johannis/Harvestehude, 9. Dezember 2014, 19:30 Uhr
- ∞ Weihnachtskonzert St. Johannis/Harvestehude, 10. Dezember 2014, 19:30 Uhr
- ∞ Weihnachtsfeier Kollegium, 18. Dezember 2014, 19:30 Uhr
- ∞ Tag der offenen Tür, 17. Januar 2015, Wilhelm-Gymnasium, ab 12:00 Uhr
- ∞ Halbjahrespause, 30. Januar 2015, ganztägig
- ∞ Talentschuppen, 5. Februar 2014, 19:30 Uhr
- ∞ Talentschuppen, 26. März 2015, 19:30 Uhr
- ∞ Frühlingskonzert der Oberstufenensembles, Wilhelm-Gymnasium, 9. April 2015, 19:30 Uhr
- ∞ Wandelkonzert, Wilhelm-Gymnasium, 03. Juni 2015, 17:00 Uhr
- ∞ Abiturientenentlassung, Wilhelm-Gymnasium, 3. Juli 2014, 11:00 Uhr

und zur Vormerkung:

- ∞ **Ehemaligentreffen am Wilhelm-Gymnasium am Samstag, den 5. September 2015 von 11 bis 15 Uhr** (wie in jedem Jahr lädt auch im Jahr 2015 das Wilhelm-Gymnasium für den ersten Samstag im September zu einem Ehemaligentreffen ein; das Treffen soll vor allem die Jubiläums-Abitur-Jahrgänge 2010, 2005, 1995, 1990, 1985, 1975, 1965 und alle, die vor 1965 am WG Abitur gemacht haben, in der Schule zusammenführen; Anmeldungen/Rückmeldungen nimmt die Schule per Email unter wilhelm-gymnasium@bsb.hamburg.de entgegen).